

Inhalt

[AFNET Studie Lebensqualität bei Vorhofflimmern](#)

[Fünf Jahre EUTRAF Forschungskonsortium](#)

[AFNET/EHRA Konsensusbericht publiziert](#)

[Zweite LAA Expertenkonferenz](#)

[Herzwochen: Patientenseminar](#)

[AF Aware Week](#)

[Studien | Publikationen | Termine](#)

[Impressum](#)

Dezember 2015

Sehr geehrte Mitglieder und Partner des AFNET,

in diesem Newsletter berichten wir schwerpunktmäßig über aktuelle Forschungsergebnisse zum Vorhofflimmern: Die Lebensqualität von Vorhofflimmerpatienten wurde in einer AFNET Studie untersucht, aus der inzwischen drei Publikationen hervorgegangen sind. Das europäische Forschungskonsortium EUTRAF, in dem das AFNET zwar nicht direkt beteiligt ist, aber Kooperationen aus dem ehemaligen AFNET Bereich C – Pathophysiologie fortgesetzt wurden, hat in den letzten fünf Jahren zu einem besseren Verständnis von Vorhofflimmern beigetragen. Weitere Themen dieser Ausgabe sind die „Roadmap“, die als Ergebnis der fünften AFNET/EHRA Konsensuskonferenz publiziert wurde, sowie eine Expertenkonferenz zum Vorhofohrverschluss, die kürzlich in München getagt hat. Außerdem berichten wir über AFNET Aktivitäten im Rahmen von zwei öffentlichen Aufklärungskampagnen im November, den „Herzwochen“ der Deutschen Herzstiftung und der internationalen „AF Aware Week“.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr.



Mit herzlichen Grüßen
Ihr Michael Näbauer

Lebensqualität bei Vorhofflimmern: Depression wird unterschätzt



*Depressionen können die Symptome bei Vorhofflimmern verstärken.
(Bild: AFNET)*

Vorhofflimmern geht häufig mit Depressionen, Schlafstörungen und körperlicher Inaktivität einher. Die psychische Verfassung und die Einschränkungen der Lebensqualität bei Patienten mit Vorhofflimmern wurden in einer Studie des Kompetenznetzes Vorhofflimmern unter Leitung des Psychosomatikers Prof. Karl-Heinz Ladwig vom Helmholtz Zentrum München erforscht. Zu den Ergebnissen sind mehrere [Publikationen](#) erschienen.

Depressionen und Ängste wirken sich negativ auf den Verlauf von Krankheiten aus. Dies ist vielfach belegt. Bei Vorhofflimmern wurden diese Zusammenhänge bisher allerdings wenig erforscht. Prof. Ladwig, Dr. Alexander von Eisenhart Rothe, Helmholtz Zentrum München, und Kollegen haben die seelische Gesundheit von über 500 Patienten mit Vorhofflimmern in Deutschland im Rahmen von zwei klinischen Studien des Kompetenznetzes Vorhofflimmern untersucht: Die Daten von Patienten mit paroxysmalem Vorhofflimmern stammen aus der ANTIPAF – AFNET 2 Studie (<http://clinicaltrials.gov/show/NCT00098137>), die von Patienten mit persistierendem Vorhofflimmern aus der Flec-SL – AFNET 3 Studie (<http://clinicaltrials.gov/show/NCT00215774>).

Viele Vorhofflimmerpatienten leiden zusätzlich zu den typischen körperlichen Symptomen wie Herzrasen, Luftnot, Schwindel auch unter Depressionen, Schlafstörungen und anhaltender Müdigkeit. Patienten mit persistierendem Vorhofflimmern sind davon stärker betroffen als Patienten mit paroxysmalem Vorhofflimmern, wie die Analysen zeigen.

„Kardiologen machen ihre Entscheidung für eine mehr oder weniger

aggressive Therapie normalerweise davon abhängig, wie stark das Vorhofflimmern den Patienten belastet. Dabei sollten allerdings nicht nur körperliche Symptome, sondern auch die psychische Verfassung und Lebensqualität des Patienten berücksichtigt werden.“ erklärt Prof. Ladwig. Denn depressive Stimmungen beeinträchtigen nicht nur das psychische Wohlbefinden, sondern verstärken auch die körperlichen Beschwerden. Symptome wie Unruhe, Übelkeit oder Kurzatmigkeit werden von den Betroffenen schwerwiegender empfunden als von Vorhofflimmerpatienten ohne Depression. Dies gilt bei paroxysmalem Vorhofflimmern ebenso wie bei persistierendem. Diese Ergebnisse belegen, dass die Lebensqualität ein wichtiges Entscheidungskriterium für Therapieoptionen sein sollte.

Arzt und Patient beurteilen die psychische Verfassung von Vorhofflimmerpatienten oft unterschiedlich, wie Prof. Ladwig und Kollegen herausgefunden haben. Depression, Schlafstörung und geringe körperliche Aktivität werden von Ärzten weniger gravierend eingeschätzt als von den Betroffenen selbst. Deshalb empfiehlt Prof. Ladwig: „Ärzte sollten geschult werden, damit sie Depressionen bei ihren Patienten besser erkennen. Außerdem wäre ein gezieltes Depressions-Screening in Kliniken und Praxen, die Vorhofflimmern behandeln, notwendig.“ Weitere Studien sollen erforschen, ob solche Maßnahmen den Gesundheitszustand der Vorhofflimmerpatienten verbessern können.

EUTRAF: fünf Jahre europäische Grundlagenforschung zum Vorhofflimmern



Das Konsortium EUTRAF (European Network of Translational Research in Atrial Fibrillation) hat seit November 2010 die pathophysiologischen Grundlagen von Vorhofflimmern erforscht, um die Erkenntnisse für eine bessere Behandlung nutzbar zu machen. 18 Institutionen aus sieben europäischen Ländern waren an dem von der Europäischen Union über fünf Jahre geförderten Großprojekt beteiligt. Die Ziele und Ergebnisse von EUTRAF sind in einem kürzlich erschienenen [Review](#) im Überblick dargestellt.

Aufgrund der immer älter werdenden Bevölkerung wächst die Zahl der Vorhofflimmerpatienten in Europa und stellt für die Gesundheitssysteme ein zunehmendes Problem dar. Die Behandlung ist trotz großer Fortschritte unbefriedigend. Vorhofflimmern hat vielschichtige Ursachen, aber die unterschiedlichen Krankheitsmechanismen werden bei der Behandlung bisher kaum berücksichtigt. EUTRAF ist deshalb mit dem Ziel angetreten, die Krankheitsmechanismen genauer zu erforschen und Strategien aufzuzeigen, wie diese Erkenntnisse in neuartige Therapien umgesetzt werden können.

Rund 140 Publikationen sind aus den Forschungsprojekten hervorgegangen. EUTRAF Wissenschaftler haben die zellulären und molekularen Mechanismen für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Vorhofflimmern untersucht. Dabei wurden molekulare Veränderungen, die dem atrialen Remodeling zugrunde liegen, identifiziert. EUTRAF Forschern ist es gelungen, verschiedene Marker zu entwickeln, mit denen sich diese Prozesse am Patienten beobachten lassen. Es wurde zum Beispiel gezeigt, wie EKG Parameter eine Klassifizierung von Vorhofflimmern ermöglichen und wie genetische Faktoren, die mit Vorhofflimmern assoziiert sind, als Grundlage für eine differenzierte Therapie genutzt werden können. Neuartige Bildgebungsverfahren könnten den Erfolg von Katheterablationen verbessern.

Die EUTRAF Wissenschaftler sind überzeugt, dass die neuen Erkenntnisse zu einem besseren Verständnis der Pathophysiologie von Vorhofflimmern führen und die Entwicklung neuer Therapiestrategien erleichtern werden. Prof. Ulrich Schotten, Maastricht, Mitglied des AFNET Vorstands und der EUTRAF Steering Group, erklärt: „Unser Ziel ist es, die Therapie von Vorhofflimmern besser auf jeden einzelnen Patienten abzustimmen. Hierzu versuchen wir, bei jedem Patienten die individuellen Krankheitsmechanismen zunächst anhand von klinischen Symptomen und Biomarkern zu bestimmen und dann eine für diesen Patienten maßgeschneiderte Behandlung anzuwenden. In einigen Jahren werden wir so weit sein, dass neben den Symptomen und klassischen Klassifizierungen von Vorhofflimmern auch Blutproben, EKG Marker und bildgebende Verfahren als Behandlungsgrundlage herangezogen werden. Durch die breite Expertise wird das EUTRAF Konsortium maßgeblich zu diesen Entwicklungen beitragen.“ Nach dem Ende der EU Förderung gehen die Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet weiter. Die Projektpartner wollen die durch EUTRAF entstandenen Kooperationen auch in Zukunft fortsetzen.

AFNET/EHRA „Roadmap“ veröffentlicht



Mehr als 70 Vorhofflimmerexperten aus fast allen Kontinenten haben an der Konferenz teilgenommen und ihre Erfahrungen ausgetauscht. (Bild: AFNET)

Die Ergebnisse der fünften gemeinsamen Konsensuskonferenz des AFNET und der European Heart Rhythm Association (EHRA) wurden im Oktober in der Zeitschrift EP Europace veröffentlicht ([Konsensusbericht](#)). Der AFNET Vorstandsvorsitzende Prof. Paulus Kirchhof, einer der Initiatoren der AFNET/EHRA Konsensuskonferenz, erklärt: „Wir haben das internationale Expertentreffen veranstaltet, um eine „Roadmap“ für konkrete Verbesserungen bei der Versorgung von Vorhofflimmern zu entwickeln.“

Die Roadmap enthält Empfehlungen und Forschungsprioritäten mit folgenden Schwerpunkten:

1. Von den Nachbarn lernen
2. Patientenzentrierte Behandlungsansätze
3. Strukturierte Behandlung
4. Die Qualität der Therapie verbessern
5. Personalisierte Behandlung

Prof. A. John Camm, der zukünftige Präsident der EHRA und Mitveranstalter der fünften AFNET/EHRA Konsensuskonferenz, sagt abschließend: „Wir glauben, dass die vorgeschlagenen Forschungsaktivitäten helfen können, die Behandlung von Vorhofflimmern für viele Patienten auf der Welt zu verbessern. Es gibt einen dringenden Bedarf für langfristige Forschungsförderung, um die Durchführung ausreichend großer Studien zu ermöglichen.“

Zweite Expertenkonferenz zum Vorhofohrverschluss

Der interventionelle Verschluss des Vorhofohrs bietet auch mehr als 14 Jahre nach seiner klinischen Erstanwendung viele Diskussionspunkte. Aufgrund der noch unzureichenden Datenlage werden der klinische Stellenwert dieses Therapiekonzeptes und die Indikationslage sehr unterschiedlich eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund fand Mitte November in München eine Expertenkonferenz mit international renommierten Spezialisten der Okkludertherapie statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, für welche Vorhofflimmerpatienten, bei denen eine orale Antikoagulation kontraindiziert ist, ein Vorhofohrverschluss als alternative Behandlungsmethode geeignet sein könnte.

Die zweitägige Konferenz wurde von den Kardiologen Prof. Apostolos Tzikas, Thessaloniki, Prof. John Camm, London, und Prof. Thorsten Lewalter, München, initiiert. Mit Prof. Hans Christoph Diener, Essen, war auch ein Neurologe und mit PD Dr. Sacha Salzberg, Zürich, auch ein Herzchirurg vertreten. Das Kompetenznetz Vorhofflimmern wurde repräsentiert durch Vorstandsmitglied Prof. Michael Năbauer, München, und Prof. Lewalter, der dem Lenkungsausschuss angehört. Die Veranstaltung war bereits die zweite dieser Art, nachdem schon im August 2014 eine ähnliche Expertenrunde getagt hatte.

„Nach intensiven Diskussionen hat sich die Expertenrunde auf eine Liste klinischer Konstellationen geeinigt, bei denen eine Langzeitanwendung einer oralen Antikoagulation ein zu hohes Blutungsrisiko erwarten lässt, um deren Durchführung trotz eines relevanten Schlaganfallrisikos bei Vorhofflimmern zu rechtfertigen.“ fasst Prof. Lewalter das Ergebnis der Tagung zusammen.

Dieser Konsens soll in Kürze wissenschaftlich publiziert werden.

Die Konferenz wurde in Kooperation mit den europäischen rhythmologischen Fachgesellschaften European Heart Rhythm Association (EHRA), European Association of Percutaneous Cardiovascular Interventions (EAPCI) und European Cardiac Arrhythmia Society (ECAS) und dem Kompetenznetz Vorhofflimmern e.V. durchgeführt. Finanzielle Unterstützung für die Veranstaltung wurde von St. Jude Medical zur Verfügung gestellt.

Herzwochen: Patientenseminar in Münster

Am 17.11.2015 besuchten mehr als 200 Betroffene und Interessierte ein Herzseminar im Universitätsklinikum Münster (UKM). Die anderthalbstündige Informationsveranstaltung wurde vom UKM unter Leitung von AFNET Lenkungs Ausschussmitglied Prof. Dr. Lars Eckardt gemeinsam mit der Deutschen Herzstiftung und dem Kompetenznetz Vorhofflimmern e.V. im Rahmen der diesjährigen Herzwochen durchgeführt. Nach mehreren Vorträgen hatten die Teilnehmer ausgiebig Gelegenheit, Fragen zu stellen. Das Kompetenznetz Vorhofflimmern will sich auch zukünftig an derartigen Veranstaltungen beteiligen.



Die Referenten des Herzseminars: Dr. Florian Reinke, Prof. Dr. Lars Eckardt, PD Dr. Kristina Wasmer, PD Dr. Christian Pott (Bild: UKM)

Aktionswoche „Vorhofflimmern erkennen und richtig handeln“

Das AFNET nutzte die von der britischen Atrial Fibrillation Association (AFA) auserufene „AF Aware Week“, um auf die Gefahren von Vorhofflimmern aufmerksam zu machen und über die Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. „Durch eine bessere Früherkennung von Vorhofflimmern ließen sich viele schwere Schlaganfälle vermeiden und enorme Kosten im Gesundheitssystem einsparen. Deshalb ist es wichtig, dass Ärzte gezielt nach Vorhofflimmern suchen, indem sie bei ihren Patienten den Puls messen. Und wenn Vorhofflimmern vorliegt, sollte es rechtzeitig und konsequent mit oralen Antikoagulanzen behandelt werden“, empfiehlt Prof. Dr. Andreas Goette, Chefarzt der Kardiologie im St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn und Vorstandsmitglied des AFNET.

Auf den Internetseiten des AFNET stehen patientengerechte Informationen über Vorhofflimmern und die Behandlung zum Download bereit:

[Patienteninformationsbroschüre Vorhofflimmern](#)

[Anleitung zum Pulsessen](#)

[Fragebogen zu Herzrhythmusstörungen](#)

Studien

EAST – AFNET 4 Studie

AXAFA – AFNET 5 Studie

AFNET-EORP Register

Es werden weitere Patienten und weitere Studienzentren gesucht.

Kontakt: info@kompetenznetz-vorhofflimmern.de

Publikationen

Kirchhof P et al. A roadmap to improve the quality of atrial fibrillation management: proceedings from the fifth Atrial Fibrillation Network / European Heart Rhythm Association consensus conference. Europace 2015, Oct 19 (zunächst online publiziert). [doi:10.1093/europace/euv304](https://doi.org/10.1093/europace/euv304)*

Schotten U et al; EUTRAF investigators. The European Network for Translational Research in Atrial Fibrillation (EUTRAF): objectives and initial results. Europace. 2015; 17:1457-66. [doi: 10.1093/europace/euv252](https://doi.org/10.1093/europace/euv252)

von Eisenhart Rothe A et al. Depressed mood amplifies heart-related symptoms in persistent and paroxysmal atrial fibrillation patients: a longitudinal analysis-data from the German Competence Network on Atrial Fibrillation. Europace. 2015; 17:1354-62. [doi: 10.1093/europace/euv018](https://doi.org/10.1093/europace/euv018)*

von Eisenhart Rothe A et al. Depression in paroxysmal and persistent atrial fibrillation patients: a crosssectional comparison of patients enrolled in two large clinical trials. Europace 2014; 16:812-9. [doi: 10.1093/europace/eut361](https://doi.org/10.1093/europace/eut361)*

von Eisenhart Rothe A et al. Predictors of discordance between physicians' and patients' appraisals of health-related quality of life in atrial fibrillation patients: Findings from the Angiotensin II Antagonist in Paroxysmal Atrial Fibrillation Trial. Am Heart J 2013; 166:589-96 e1. [doi: 10.1016/j.ahj.2013.05.020](https://doi.org/10.1016/j.ahj.2013.05.020)*

* AFNET Projekt

Termine

30.03-02.04.2016 Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK), Mannheim

Das Kompetenznetz Vorhofflimmern e.V. wird teilweise gefördert vom Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e.V. (DZHK) und kooperiert mit diesem.

Gefördert vom



Impressum

Kompetenznetz Vorhofflimmern e.V. (AFNET)

Vorstand:

Prof. Dr. med. Andreas Goette, Paderborn

Prof. Dr. med. Paulus Kirchhof, Münster / Birmingham, UK (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. Michael Näbauer, München (Schatzmeister)

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ulrich Schotten, Maastricht, NL

Redaktion: Dr. rer. nat. Angelika Leute (V.i.S.d.P.)

Adresse der Geschäftsstelle:

Mendelstr. 11, 48149 Münster, Tel/Fax: 0251 980 1340/1349

info@kompetenznetz-vorhofflimmern.de

<http://www.kompetenznetz-vorhofflimmern.de>

Der Newsletter als pdf-Datei

<http://www.kompetenznetz-vorhofflimmern.de/de/presse/newsletter>

Falls Sie diesen Newsletter nicht weiter erhalten wollen, wenden Sie sich bitte an info@kompetenznetz-vorhofflimmern.de